

Papst Franziskus

Ansprache beim Angelusgebet am Sonntag, 14. Januar 2024, auf dem Petersplatz

Papst Franziskus hat nach seinem Angelusgebet am 14. Januar 2024 an den Beginn des Jahres erinnert, an dem er Friedenswünsche ausgetauscht hat, damit die Waffen nicht weiterhin töten und zerstören. Der Krieg ist keine Lösung, da er den Tod aussät und Städte und Lebensstrukturen zerstört. Vielmehr sei der Krieg an sich schon ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, und die Völker brauchen Frieden. Dabei wies der Papst auf ein kurz zuvor gehörtes Wort vom Franziskanerpater Ibrahim Faltas, dem Vikar der Kustodie des Heiligen Landes in Jerusalem, hin, der sich nachhaltig für die Notwendigkeit einer Erziehung zum Frieden wie auch für das Beenden der Kriege in der Welt einsetzt.

Keywords: Jesus, Verkündigung, Frieden

Liebe Brüder und Schwestern, gesegneten Sonntag!

Heute berichtet das Evangelium von der Begegnung Jesu mit den ersten Jüngern (vgl. *Joh 1:35-42*). Diese Szene lädt uns ein, uns an unsere erste Begegnung mit Jesus zu erinnern. Jeder von uns hat die erste Begegnung mit Jesus gehabt, als Kind, als Jugendlicher, als Erwachsener... Wann bin ich Jesus zum ersten Mal begegnet? Versuchen Sie, sich daran zu erinnern. Und nach diesem Gedanken, dieser Erinnerung, um die Freude zu erneuern, ihm nachzufolgen und uns zu fragen – Jesus nachzufolgen bedeutet, Jünger Jesu zu sein – was bedeutet es, Jünger Jesu zu sein? Nach dem heutigen Evangelium können wir drei Worte nehmen: Jesus *suchen*, bei Jesus *bleiben* und Jesus *verkünden*. Suchen, bleiben, verkünden.

Zuallererst, *zu suchen*. Zwei Jünger beginnen, dank des Zeugnisses des Täufers Jesus nachzufolgen; er „sah sie ihm nachfolgen und sprach zu ihnen: „Was sucht Ihr?“ (V. 38). Das sind die ersten Worte, die Jesus an sie richtet: Vor allem lädt er sie ein, nach innen zu schauen, sich nach den Sehnsüchten zu fragen, die sie in ihrem Herzen tragen. „Was suchen Sie?“ Der Herr will keine Proselyten machen, er will keine oberflächlichen Anhänger gewinnen; der Herr will Menschen, die sich selbst hinterfragen und sich von seinem Wort herausfordern lassen. Um Jünger Jesu zu sein, ist es daher notwendig, Ihn zu suchen, es ist notwendig, Ihn zu suchen, dann ein offenes, suchendes Herz zu haben, nicht ein gesättigtes oder selbstgefälliges Herz.

Was suchten die ersten Jünger mit dem zweiten Verb: *bleiben*? Sie suchten keine Nachrichten oder Informationen über Gott, keine Zeichen oder Wunder, sondern sie wollten Jesus treffen, den Messias treffen, mit Ihm sprechen, bei Ihm bleiben, Ihm zuhören. Was ist die erste Frage, die sie stellen? „Wo übernachtet ihr?“ (V. 38). Und Christus lädt sie ein, bei ihm zu bleiben: „Kommt und seht!“ (V. 39). Bei Ihm zu bleiben, bei Ihm zu bleiben: Das ist das Wichtigste für den Jünger des Herrn. Kurz gesagt, der Glaube ist keine Theorie, nein, er ist eine Begegnung – es ist eine Begegnung. Es wird sehen, wo der Herr bleibt und bei Ihm wohnt. Dem Herrn begegnen und bei Ihm bleiben.

Suchen, bleiben und schließlich *verkünden*. Die Jünger suchten Jesus, dann gingen sie mit ihm und blieben den ganzen Abend bei ihm. Und nun zu *verkünden*. Dann kehren sie zurück und verkünden. *Suchen, bleiben, verkünden*. Suche ich Jesus? Bleibe ich bei Jesus? Habe ich den Mut, Jesus zu verkünden? Die erste Begegnung der Jünger mit Jesus war eine so kraftvolle Erfahrung, dass die beiden Jünger sich immer an die Zeit erinnerten: „Es war um die zehnte Stunde“ (V. 39). Das lässt uns die Kraft dieser Begegnung erkennen. Und ihre Herzen waren so voller Freude, dass sie sofort das Bedürfnis verspürten, das Geschenk, das sie empfangen hatten, weiterzugeben. Einer der beiden, Andreas, beeilt sich, es mit seinem Bruder zu teilen.

Brüder und Schwestern, denken auch wir heute an unsere erste Begegnung mit dem Herrn. Jeder von uns hatte die erste Begegnung, entweder innerhalb der Familie oder außerhalb... Wann bin ich dem Herrn begegnet? Wann hat der Herr mein Herz berührt? Und fragen wir uns: Sind wir noch Jünger, verliebt in den Herrn, suchen wir den Herrn, oder leben wir in einem Glauben, der aus Gewohnheiten besteht? Bleiben wir mit Ihm im Gebet, wissen wir, wie wir mit ihm im Schweigen verharren können? Weiß ich, wie ich mit dem Herrn im Gebet verharren, mit Ihm im Schweigen verharren kann? Und verspüren wir dann den Wunsch, diese Schönheit der Begegnung mit dem Herrn zu teilen, zu verkünden?

Die allerseligste Jungfrau Maria, die erste Jüngerin Jesu, schenke uns den Wunsch Ihn zu suchen, den Wunsch, bei ihm zu bleiben, und den Wunsch, ihn zu verkünden.

Nach dem Gebet des Angelus fuhr der Heilige Vater fort

Ich grüße euch alle, Römer und Pilger aus Italien und vielen Teilen der Welt. Besonders grüße ich die Mitglieder der *Hermandad Sakramental de Nuestra Senora de los Remedios* aus Villarrasa, Spanien.

Vergessen wir nicht, für die Opfer des Erdbebens in Kolumbien zu beten, der viele Opfer gefordert hat.

Und vergessen wir nicht jene, die in so vielen Teilen der Welt unter den Grausamkeiten des Krieges leiden, vor allem in der Ukraine, in Palästina und in Israel. Zu Beginn des Jahres haben wir Friedenswünsche ausgetauscht, aber Waffen töten und zerstören weiterhin. Lasst uns beten, dass diejenigen, welche die Macht über diese Konflikte haben, darüber nachdenken, dass Krieg keine Lösung ist, denn er sät den Tod unter der Zivilbevölkerung und zerstört Städte und Infrastrukturen. Mit anderen Worten, *der Krieg ist heute an sich schon ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit*. Vergessen wir nicht: Krieg ist an sich ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die Völker brauchen Frieden! Vor einigen Minuten habe ich im Programm „A Sua Immagine“, Pater Faltas, Vikar der Kustodie des Heiligen Landes in Jerusalem über die Erziehung zum Frieden sprechen hören. Wir müssen zum Frieden erziehen. Wir sehen, dass wir – die Menschheit als Ganzes – noch nicht ausreichend ausgebildet sind, um jeden Krieg zu beenden. Beten wir immer um diese Gnade: zum Frieden zu erziehen.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Sonntag. Bitte vergesst nicht, für mich zu beten. Genießen Sie Ihr Mittagessen und *arrivederci!*

Quelle:

<https://www.vatican.va/content/francesco/en/angelus/2024/documents/20240114-angelus.html>.